«Kirchenasyl» für bedrohte Tiere

Wallisellen: Die evangelisch-reformierte Kirche Wallisellen zeigt Herz für Fledermäuse

«Aus Liebe zur Schöpfung» lässt die evangelisch-reformierte Kirche seit Kurzem Fledermäuse im Dachstock und im Glockenturm ein- und ausfliegen. Die lästigen Tauben sollen weiterhin draussen bleiben.

■ *rme.* Die evangelisch-reformierte Kirche Wallisellen heisst neu auch Fledermäuse willkommen. Die bundesrechtlich geschützten Tiere sollen künftig im Glockenturm und im Dachstock ein- und ausfliegen, wo sie mit Holzbalken, Ritzen und Nischen optimale Bedingungen vorfinden und sich im Frühling ungestört ihrer Brut widmen können. Im September wurden deshalb in Absprache mit dem Fledermausschutzbe-

auftragten des Kantons Zürich einige Dachziegel so zugeschnitten, dass sich kleine Zugangsöffnungen ergeben. Die korpulenteren Tauben, deren Hinterlassenschaften ursprünglich dazu geführt haben, dass die Turm- und Dachöffnungen mit Gittern und ähnlichen Massnahmen versehen sind, passen nicht hindurch.

«Nächstes Jahr werden wir noch keine Fledermäuse beherbergen», so Kirchenpflegerin und Initiantin Ruth Fries. Die Tiere würden laut Experten ihre Zeit brauchen, sich an die veränderte Situation zu gewöhnen. Selbstverständlich hätten die fliegenden Säuger ebenso ihre Notdurft zu verrichten wie die Tauben. «Ihre trockenen Kotkügelchen stehen aber in keinem Verhältnis zu den Unmengen an Kot, den letztere hinterlassen», so Fries, die sich ausgiebig informiert hat. Wichtiger noch als der ästhetisch-hygienische Aspekt sei der Kirchenpflege aber, dass die getroffenen Massnahmen dem kirchlichen Auftrag entsprechen, der Schöpfung Sorge zu tragen. Viele Fledermausarten der Schweiz sind vom Aussterben bedroht.

Redaktion, Inserate, Abonnemente: Anzeiger von Wallisellen: Kirchstrasse 2, 8304 Wallisellen; Telefon 044 830 23 09, Fax 044 831 02 9